



Dirk Schmelzer, Rainer Grünig und Nico Rischmann (von l.) von Plenum Investments.

## NEUGRÜNDUNG

# Im Auge des Sturms

Der Vermögensverwalter Plenum Investments legt Geld in sogenannten Katastrophen-Anleihen an. Bevor sich die Firmenleitung für diese Ausrichtung entschied, hatte sie selbst Turbulenzen durchgemacht.

Die Asset-Management-Firma Plenum Investments beschäftigt neun Mitarbeiter und hat sich im Markt der versicherungsbasierten Wertpapiere auf Katastrophen-Anleihen, sogenannte Cat-Bonds, spezialisiert. «Wir verwalten rund 100 Mio. Fr., davon entfallen 85 Mio. Fr. auf einen Cat-Bonds-Fund und 15 Mio. Fr. auf strukturierte Produkte in Zusammenarbeit mit der Bank Bär», sagt Firmenchef Rainer Grünig. Die Gewinnschwelle sollte Anfang 2015 erreicht werden.

Der bisherige Weg war jedoch steinig. Plenum-Gründer Nico Rischmann versuchte erst, mit Dach-Hedge-Funds Anlegern ein Investment zu bieten, das von der Entwicklung an den Finanzmärkten unabhängig ist und doch bessere Renditen als Staatsanleihen liefert. Was in einer Schönwetterperiode an den Märkten funktionierte, erlitt in der Finanzkrise von 2008 aber Schiffbruch. «Die Liquidität versiegte, das Vertrauen war nicht mehr da, niemand wollte mehr in eine Black Box investieren», resümiert Rischmann, der bei Plenum als Finanzchef fungiert. Die Branche litt besonders unter den Betrügereien des Hedge-Fonds-Managers Bernard

Madoff. Rischmann stand 2010 vor der Wahl, wie viele Konkurrenten das Handtuch zu werfen oder einen Neuanfang mit einem defensiven alternativen Investment zu wagen, das deutlich mehr Rendite bringt als Geldmarktanlagen oder gute Staatsanleihen.

Plenum wurde im Nischenmarkt der Katastrophen-Bonds fündig. Solche Papiere werden seit gut 15 Jahren vor allem von Rück- und Erstversicherungen ausgegeben. Meist handelt es sich um Policen im Bereich Hurrikane und Tornados in den USA, Erdbeben in Kalifornien, Stürme in Europa und Naturkatastrophen in Japan. Dabei geht es oft um seltene Grossereignisse mit hohen Schadenssummen.

Die Plenum-Leute schätzen das Volumen des Cat-Bonds-Markts auf 22 Mrd. \$. Die Renditen in den vergangenen drei Jahren sind gesunken. Plenum hat rund 60 Katastrophen-Anleihen im Fonds. Dabei wird ein Verlustrisiko von 1,59% erwartet; demgegenüber steht ein Performance-Ziel, das dem Geldmarktsatz zuzüglich 400 Basispunkten entspricht. Retail-Kunden müssen mit jährlichen Fondskosten von 2% rechnen.

Katastrophen-Anleihen setzen viel Spezialwissen voraus. Dieses ist in der Schweiz vorhanden, auch wenn die Zahl der Experten gering ist. Plenum konnte im Cat-Bonds-Bereich nur Fuss fassen, weil es Rischmann gelang, Experten von Versicherungen anzuziehen. Als Startup ist Plenum nicht in der Lage, Marktlöhne zu zahlen; unternehmerisch denkende Mitarbeiter können sich aber an der Firma beteiligen.

Text Fritz Pfiffner  
Bild Goran Basic

## MIT BEKANNTEN NAMEN

Die Plenum Investments AG wurde 2001 gegründet, 2010 folgte aber ein Neustart, mit neuen Aktionären, neuen Kräften und einem ganz anderen Geschäftsmodell. «Wir sind wieder ein Startup, mit Vergangenheit im Bereich Alternative Investments», beschreibt Ur-Gründer Nico Rischmann die Lage. Er und das Management halten noch immer die Mehrheit an der Firma. Dem Verwaltungsrat gehören Giuseppe Benelli, der ehemalige Anlagechef der Swiss Re, und Hans-Rudolf Strickler, ein ehemaliger Manager der Winterthur und der Rentenanstalt, an.